

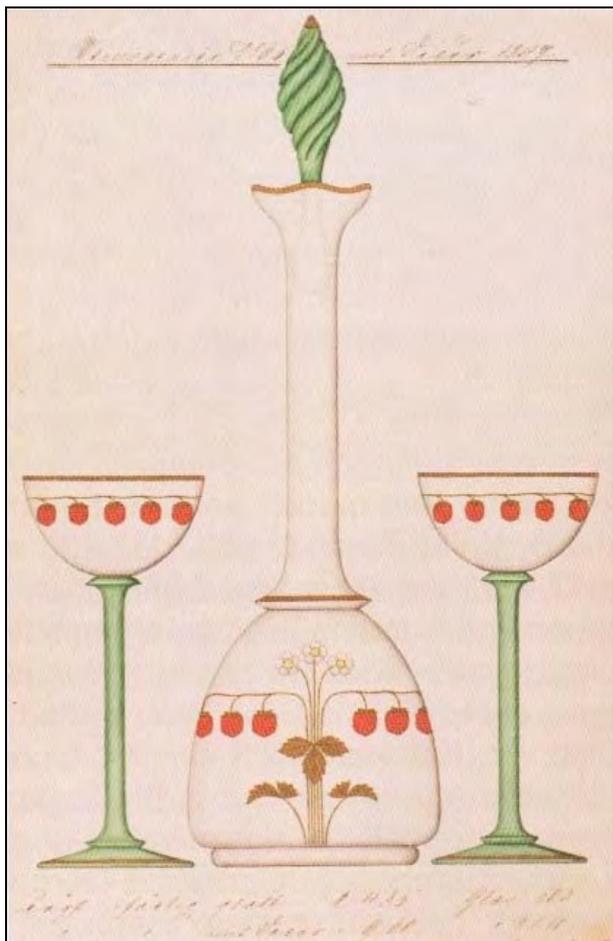
Seltener Jugendstil aus Bayern, Teil 2

Weinservice der Kristallglasfabrik Benedikt von Poschinger, Oberzwieselau

Abdruck des Artikels in „Der Glasfreund“ 2011-40, S. 29-30,
mit freundlicher Zustimmung von Stephan Buse und der Redaktion. Herzlichen Dank!

SG: Stephan Buse zeigt in diesem Artikel einen seiner **wichtigen Funde aus einer der Glasmanufakturen des Bayerischen Waldes**. Er berichtet darin auch über seine Überlegungen, **was aus seiner Sammlung einmal werden soll**. Seltsamerweise machen sich die wenigsten Sammler darüber Gedanken. Inzwischen habe ich schon oft erlebt, was mit wertvollen Sammlungen nach dem Ableben des Sammlers geschehen ist: **alle mit Mühe und Kosten über viele Jahre zusammen getragenen Gläser wurden wieder in alle Winde verstreut**. Die Erben haben dabei nur wenig verdient, die Verwerter / Versteigerer aber üppig! Keinen Gedanken wert?

Abb. 2011-3/278
Kristallglasfabrik Benedikt von Poschinger, Oberzwieselau
Musterblatt Weinservice Nr. 65 mit Dekor 1347
Abbildung mit Erlaubnis des museum kunst palast Düsseldorf

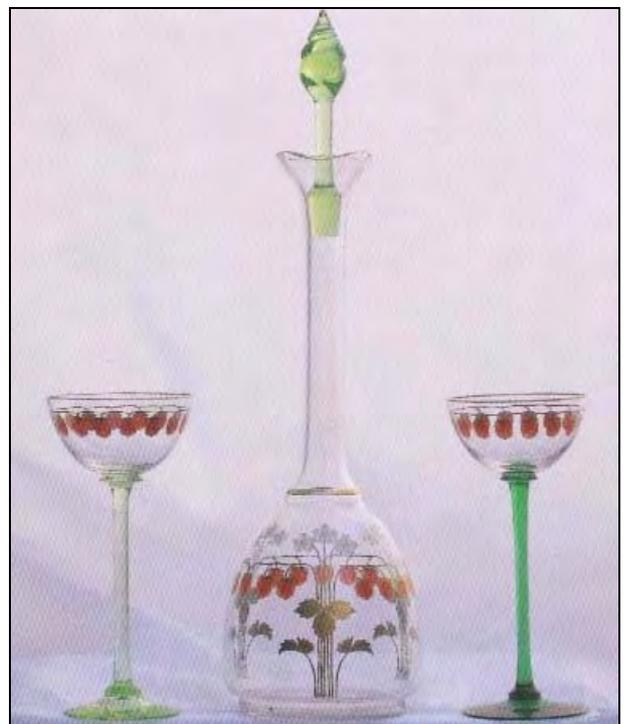


Buse: Neben dem im GLASFREUND 2010-37 beschriebenen Bowlservice aus der **Regenhütte** ist es mir im vergangenen Jahr gelungen, ein ebenso seltenes **Weinservice** aus **Oberzwieselau** zu erwerben, eine Karaffe nebst fünf dazugehörigen Gläsern.

Es handelt sich dabei um das **Weinservice Nr. 65** mit **Dekor 1347** entsprechend dem Musterblatt der **Kristallglasfabrik des Benedikt von Poschinger in Oberzwieselau**, das heute gemeinsam mit weiteren Musterblättern dieser Glasfabrik im **Glasmuseum Henrich in Düsseldorf** archiviert ist.

Während das Dekor der Gläser aus Erdbeeren an einer Ranke besteht, findet sich auf der dazugehörigen Karaffe eine stilisierte Erdbeerpflanze in dreifacher Wiederholung. Füße und Schäfte der Weingläser wurden nicht nur in Grün, sondern auch in violett, topas und rosé gefertigt. Dort, wo grünes Glas Verwendung fand, zum Beispiel auch beim Stopfen der Karaffe, handelt es sich um Uranglas.

Abb. 2011-3/279
Weinservice Karaffe und 5 Weinkelche
farbloses Glas, vergoldet, bemalt
Karaffe mit Stopfen H 42 cm, Weinkelche H 19 cm, D 8,5 cm
Sammlung Buse
Kristallglasfabrik Benedikt von Poschinger, Oberzwieselau
Weinservice Nr. 65 mit Dekor 1347



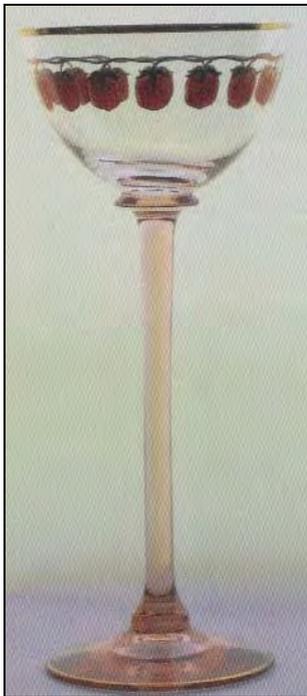
Die Höhe der Karaffe mit Stopfen beträgt circa 42 cm, ohne Stopfen circa 33,5 cm, ihr Durchmesser am Boden etwa 10 cm. Die dazugehörigen Kelche haben eine Höhe von rund 19 cm, ihr Durchmesser beträgt am Rand ungefähr 8,5 cm.

Sowohl die Datierung des Musterblattes als auch die streng symmetrische, stilisierte und nicht naturalistische

Darstellung der Erdbeerpflanzen verweisen den Entwurf dieses Weinservices in den **späten Jugendstil**.

Mit seinen Wurzeln in die Mitte des 15. Jahrhunderts zurückreichend, wurde das in seiner endgültigen Form seit **1855** bestehende **Glashüttengut Oberzwieselau** im Jahre **1880** von **Benedikt III. von Poschinger** übernommen, der die Glashütte erfolgreich, wenn auch mehr national denn international bekannt, in den Jugendstil führte. Nach seinem Tod **1918** scheiterte die Erbin bei der Weiterführung der Glashütte, die **1925** stillgelegt und **1930** abgebrochen wurde (weiteres bei Christiane **Sellner, Gläserer Jugendstil aus Bayern**. Die Poschinger- und Steigerwaldhütten 1890-1914, mit den Inventurzeichnungen aus Regenhütte und Schliersee, Grafenau 1992, S. 45 ff.).

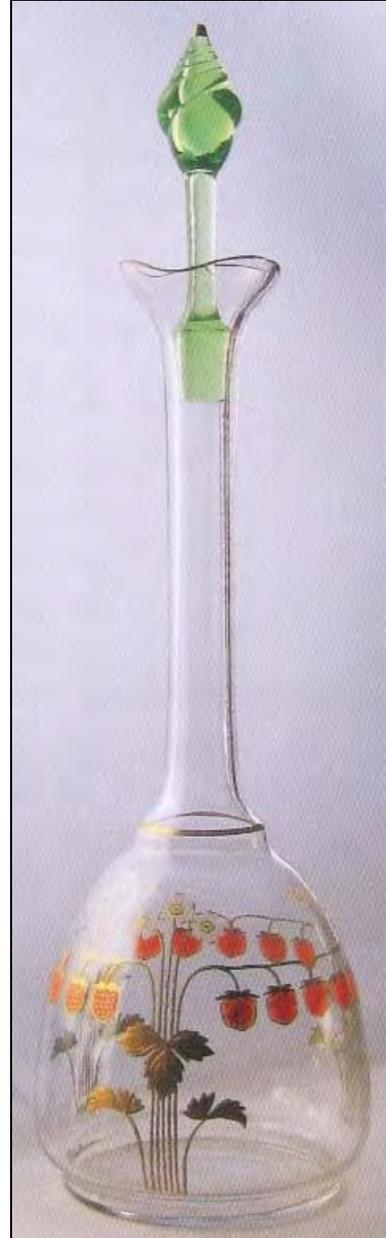
Abb. 2011-3/280 (Maßstab ca. 50 % bzw. rechts 33 %)
Weinservice Karaffe und 5 Weinkelche
farbloses Glas, vergoldet, bemalt
Karaffe mit Stopfen H 42 cm, Weinkelche H 19 cm, D 8,5 cm
Sammlung Buse
Kristallglasfabrik Benedikt von Poschinger, Oberzwieselau
Weinservice Nr. 65 mit Dekor 1347



Die **Glasfabrik Poschinger in Frauenau** bietet **bis heute** Gläser und Karaffen nach dem Vorbild des Oberzwieselauer Weinservice Nr. 65 mit Dekor 1347 an. Von älteren Ausführungen ist die neuere Produktion unter anderem dadurch zu unterscheiden, dass kein U-ranglas mehr verwendet wird, die Kelche mit weniger Erdbeeren dekoriert werden und auf der Karaffe die Erdbeerpflanze nur einmal dargestellt wird. Insgesamt ist das Dekor heute weniger detailreich ausgeführt; Gläser und Karaffe tragen die **Marke der Glasfabrik in Frauenau**. Letzteres nimmt jeder Sammler alten Glases dankbar und erfreut zur Kenntnis.

Am Rande sei bemerkt: Da weder das Bowlen- noch das Weinservice zu meiner Sammlung Theresienthaler Gläser gehören, war mir bereits beim Erwerb bewusst, dass diese Objekte recht **bald eine Heimat in einem**

Museum finden sollten. Anders als häufig in den Fällen, in denen Sammler sich von ihren Objekten trennen wollen (Vergleiche den Brief von Heidi de Cramer in GLASFREUND 2011-39, Seite 3.), **musste ich nicht mit Desinteresse von Museen rechnen, denn dazu waren die Objekte zu selten, kunsthistorisch bedeutend und auch in der Literatur dokumentiert und außerdem durchaus von materiellem Wert.**



Die Frage, mit der ich mich auseinanderzusetzen hatte, war vielmehr, **welchem Museum** ich diese Schätze denn anvertrauen (schenken) sollte. Mein erster Gedanke war, **die Gläser wieder möglichst nahe an ihren Entstehungsort zurückkehren** zu lassen. Mindestens **drei Museen im Bayerischen Wald** waren mir spontan als geeignete Orte in den Sinn gekommen. Einziges, aber gravierendes Problem: **Trotz mehrfacher Bemühungen ist es mir in vielen Jahren nicht gelungen, mit einem dieser Museen irgendeine Form der Zusammenarbeit zu etablieren.** Vielleicht ist mein Steckenpferd Theresienthal als Thema für diese Museen uninteressant, **vielleicht fehlt ihnen einfach auch nur**

Zeit und Gelegenheit (Personal), sich mit Anfragen von privaten Sammlern ernsthaft zu beschäftigen, vielleicht ist auch die Entfernung zu groß?

Wie dem auch sei, eine Heimat haben das **Bowlenservice aus Regenhütte** und das **Weinservice aus Oberzieselau** nun im **Glasmuseum Hentrich in Düsseldorf** gefunden. Fern ihrem Entstehungsort, aber in nobler Gesellschaft warten sie nun darauf, gelegentlich einem interessierten und kenntnisreichen Publikum vorgestellt zu werden.

Was einst aus meiner Sammlung werden wird (Theresienthaler Zier- und Gebrauchsgläser und damit verbundene Dokumente), diese Frage stelle ich mir

genauso wie Heidi de Cramer und manch anderer Sammler. Wird sich ein Museum finden, das an dieser Spezialsammlung Interesse hat? Haben Kinder oder Enkelkinder Gefallen an ihrer Weiterführung oder wird sie in eine Auktion gegeben werden?

So Gott will, habe ich noch einige Jahrzehnte Zeit, eine Antwort zu finden. Bis Ende **Oktober 2011** wird ein Teil meiner Sammlung im **LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim** ausgestellt. Ich kann jedem Sammler nur empfehlen, seine Schätze auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, denn als mindestens so spannend wie die Frage nach der Zukunft der Sammlung empfinde ich die zeitgenössische Rezeption. Nur letztere kann ich erleben.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-5 SG, Glashütte Theresienthal geht wieder in Produktion**
- PK 2007-1 SG, Ein neues Buch: Stefan Buse, Römer aus Theresienthal, Preislisten von 1890, 1903 und 1907**
- PK 2007-2 Buse, „Schinkel-Römer“ - zur Rezeption eines Entwurfes durch die Glasfabrik Theresienthal**
- PK 2007-3 Buse, SG, „Gepreßte“ Gläser im Preis-Verzeichniß der Theresienthaler Crystalglasfabrik um 1890 - „Champagnerkelch“ aus Pressglas aus Theresienthal um 1840**
- PK 2007-3 Buse, SG, Champagnerkelch aus einem Preiscourant der „Königlich bayerisch privilegierten Crystal-Glas-Fabrik Theresienthal“, um 1840**
- PK 2007-4 Buse, SG, Privilegium auf Fabrikation geprägter und gegossener Krystallglas=Waaren - für Franz Steigerwald, Glas-Fabrikant in Theresienthal, vom 25. Juni 1836 - und Einziehung durch das Königl. Landgericht Regen am 26. Februar 1840**
- PK 2008-1 SG, Eine Sensation: - Stephan Buse, Reprint einer Preisliste Theresienthal, um 1840, mit Pressglas!!!**
- PK 2008-1 SG, Buse, Privilegium auf Fabrikation geprägter und gegossener Krystallglas=Waaren - für Franz Steigerwald, Glas-Fabrikant in Theresienthal, vom 25. Juni 1836**
- PK 2008-1 SG, Endlich gefunden! - Privilegium auf Fabrikation geprägter und gegossener Krystallglas=Waaren - für Franz Steigerwald, Glas-Fabrikant in Theresienthal, vom 25. Juni 1836 ...**
- PK 2008-1 SG, Beschwerde über den Entzug des Privilegiums für Theresienthal vom 21. Mai 1840**
- PK 2008-2 SG, Buse, Die Champagnerschale „H.Ch.3“ der „Königl. Bayer. privil. Crystall-Glas-Fabrik Theresienthal“ um 1840: geblasen und geschliffen oder gepresst?**
- PK 2008-4 SG, Ein wichtiges neues Buch: Marita Haller, Theresienthal in alten Fotos mit Linie Rabenstein und Schachtenbach, Ohetaler-Verlag, Riedlhütte**
- PK 2009-1 Buse, Marita Haller: Theresienthal in alten Fotos mit Linie Rabenstein und Schachtenbach**
- PK 2009-1 Osteneck, Stephan Buse: Römer aus Theresienthal, Band 3**
- PK 2009-4 Haller, Seltener Fund: Rubin-roter Lilienrömer mit Beinglas, Theresienthal, um 1840**
- PK 2011-1 Haller, Rubinglas aus Theresienthal schmückte auch die Götterdämmerung**
- PK 2009-4 Buse, Christian Jentsch: Ein Römer - Was ist das eigentlich?**
- PK 2010-2 SG, Der Römer vom Biedermeier bis zur Gegenwart in der Glasfabrik Theresienthal Sammlung Buse, Ausstellung im Weinmuseum Oppenheim 27. März - 31. Okt. 2010**
- PK 2011-3 SG, Ausstellung „Zier- und Gebrauchsglas aus Theresienthal“ - Sammlung Buse LWL-Industriemuseum - Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur Glashütte Gernheim, Petershagen, 31. Juli - 23. Okt. 2011**

- WEB** www.roemer-aus-theresienthal.de
- WEB** www.lwl.org/LWL/Kultur/wim/portal/S/gernheim/sonderausstellung/
- WEB** www.theresienthal.de/cms/front_content.php
- WEB** www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-haller-theresienthal-ludwig-ausstellung.pdf